

Begebenheiten im Jahre 1953

Samstag den 3. Jänner 1953 Generalversammlung im Probstübl. Pernkopf eröffnete um dreiviertel 9 Uhr im Beisein von 18 Kameraden die Versammlung.

1. Verlesung der Niederschrift
2. Chronik
3. Kassabericht
4. Pachtzins und Reinigungsgebühr
5. Wahlen
6. Allfälliges

Gewählt wurden:

Obmann und Kapellmeister:	Gustav Schilcher
Altkapellmeister:	Josef Pernkopf
Kapellmeister Stellvertreter:	Christian Klackl
Kassier:	Christian Klackl
Kassierstellvertreter:	Franz Gassenbauer
Revisor:	Hans Egger und Christian Klackl (Simon)
Schriftführer:	Johann Klackl jun.
Chronik:	Leopold Egger
Archivar:	Hans Schilcher

Allgemeines: Klackl Johann sen. machte einen Antrag für die Entschädigung des Klackl Christian (Simon) für den von ihm gemachten Kasten, welche er aber ablehnte und sich nur mit dem Dank zufrieden gibt. Weiters machte Gustav Schilcher einen Vorschlag für Faschingsunterhaltung. Nach längerer Debatte wird ein Komitee bestimmt, die sich mit der Feuerwehr in Verbindung setzten. Der Kapellmeister betont das pünktliche und frühere Erscheinen bei den Proben. Klackl Hans jun. erklärt, dass es heuer aber Zeit wäre die einheitlichen Selbstbinder zu kaufen. Für das leibliche Wohl wurde mit einer Speckwurst und einem Fassl Bier gesorgt. Um 10.30 Uhr schließt Kapellmeister Pernkopf die Versammlung.

Sonntag 1. Februar 1953 Lasererdult. Wir marschierten um 12 Uhr vom Wirt'sbartl als fesche Araber kostümiert und geschminkt nach Lasern, gefolgt von einer Riesenmenge Seer'n. Die Einkleidung übernahm die Mutter von Thalhammer Karl, das Schminken Latzki Poldl. Durch unser schneidiges Aussehen regten wir bald allgemeines Interesse. Anschließend wirkten wir beim Festzug mit.

Von dort wurden wir in höhere Regionen mittels einem Schnellift befördert, das heißt, wer nicht verloren wurde. In den Sälen des Zirkus Laseruni konzertierten wir dann bis zirka 5 Uhr. Von dort ging's dann zum Vereinwirt, dort wurde dann auch noch stark geblasen. Ein Klarinettenbläser aus Ramsau ging dann etwas zu schwer feucht beladen nach Hause.

Samstag den 7. Februar 1953 Eisenbahnerball im Konsumvereinsaal, wir wirkten wie immer als Hauskapelle mit.

Faschingsonntag den 15. Februar 1953 Große Faschingsrevue in Untersee. Am Vormittag machten wir eine Reklamefahrt nach Goisern mit Reisenauerbauer Hans seinem Renntier und Ansager Pilz Gott'l sowie dem Taferlträger Krenn Christian natürlich in tadelloser Arabertracht.

Beim Vereinwirt machten wir einmal eine Rast, dort trafen wir noch unsere Bundesgenossen aus Lasern.

Um 1 Uhr holten wir sie dann beim Agathawirt mit einem feschen Marsch ab. Dann gingen wir gefolgt von den besten Läufern sowie Tieren des Zirkus Laseruni nach Untersee. Dort angekommen mussten wir dann das höchste Tier der Tages begrüßen, Herrn Minister Tschinbum, welcher dann den Abfahrtslauf mit Hindernissen sowie die Raketenbahn auf der Schwadenleiten eröffnete. Sehr große Heiterkeit erregte noch die Vereinigung der ausländischen Rennläufer. Es wurde reichlich Tee mit Rum oder umgekehrt kredenzt. Abends nach sehr gut verlaufenen Rennen war dann beim Wirt'sbartl Siegerehrung. Wir spielten, aber unser Kapellmeister ließ uns sitzen, denn es brach sein altes chronisches Leiden wieder aus, er vergaß ganz auf uns als er so viele holde liebesbedürftige Mädchenaugen sah. Es wurde alles mit Feuerwehr und Stachelschützen gemeinsam gemacht.

Samstag den 21. Februar 1953 wurde für Peer Hans ein Ständchen gemacht, da er beim Eisenbahnerlauf den ersten Preis machte.

Samstag 28. Februar 1953 machten wir Schilcher Gustav ein Geburtstagsständchen, anschließend wurde zum See'rwirt gegangen.

Ostersonntag den 5. April 1953 In der Früh machten wir einen Tagreveille. Bereits am Abend vorher wurde beschlossen, dass jeder der zu spät kommt, 1 l Bier zahlen muss. Wenngleich es so war, kamen doch einige von der Wärme der Frau nicht los, und kamen zu spät. Meine Wenigkeit wurde beauftragt, diese zu notieren. Es kam die stattliche Zahl von 6 zusammen, aber leider musste dabei auch mein Daumen daran glauben, er wurde von den beiden Daumenbrechern Reith Hans und Simon Christ in eine andere Richtung befördert. Anschließend wurde dann zum Wirt'sbartl gegangen und noch getrunken, gegessen und etwas geblasen.

Sonntag den 26. April 1953 Begräbnis von Kirchschlager Hans See 74, welcher durch einen tragischen Unfall das Leben lassen musste. Wir haben die ganze Kapelle geblasen.

Freitag den 1. Mai 1953 Vormittag Umzug bei der SPÖ in Goisern. Nachmittag konzertierten wir dann beim Wirt'sbartl. Der Besuch war ganz gut, nur die Sonne etwas zu scharf.

Dienstag den 12. Mai 1953 Begräbnis von Peer Josef, See 72, der Vater von Peer Leopold. Dabei kam Kurz Hans noch mit heiler Haut davon, um nicht wegen Kirchenschändung geklagt zu werden. Es fiel ihm nämlich das Mundstück durch eine Spalte, um dasselbe wieder zurückzuerobern musste er ungefähr 10m² aufreißen.

Pfingstsonntag den 24. Mai 1953 60-jährige Bestandsfeier der Musikkapelle Jainzen. Wir fuhren mit dem 9 Uhr Zug hinunter, wirkten dann beim Festzug mit. Es wäre noch zu bemerken, dass wir fast nie zum Spielen kamen während des Umzuges. Das Festkonzert fand beim Schennerbauern statt, wo wir mittels Auto hintransportiert wurden.

Freitag den 5. Juni 1953 machten wir den Putz Hermann und Christian Kirchschlager ein Ständchen, da ja beide nach längerer zielloser Fahrt in verschiedenen Wässern im Hafen der Ehe landeten. Es wurde im angestochenen Zustand nach Hause gegangen. Da entpuppte sich noch ein berühmter Lachsensänger der Hauser Hans, er fischte sie vom Gschwandbachl heraus, aber mit Gefühl. Das fangen ging sehr schnell, viel langsamer ging das entgräten.

Samstag den 6. Juni 1953 der folgenschwere Tag von Höller Christ. Wir spielten die kleine Kapelle von morgens bis abends. Christ glaubte er müsste uns unbedingt um 2 kg einen jeden schwerer machen, soviel gab man uns zu essen und trinken.

Wir fuhren mit dem Auto nach Gosau, welches mit luftgekühlter Bierversorgung von oben durch die Fenster versehen war, da ja Christian in Gosau getraut wurde. Wahrscheinlich um den Blicken ehemaliger Liebchen zu entgehen.

Zuerst ging's bis zum Standesamt, wo man alsbald das schicksalsschwere Wörtchen "ja" zu hören bekam. So ist eben das Leben, man kann ruhig sagen, ein mit allen Salben geschmierter hat vor dem kleinen köstlichen Etwas kapituliert. Vom Standesamt ging's dann zur Kirche und von dort zum Faschl wo es ganz unterhaltsam war. Um 5 Uhr fuhren wir dann zum Steegwirt. Wir gingen von dort nach Hause, Christl aber dem Bräutigam entgegen.

Sonntag den 2. August 1953 Seekonzert. Gemeinsam mit der Feuerwehr machten wir ein Seekonzert. Das Wetter war ja katastrophal. Schade um die Belustigungen die nicht gemacht werden konnten. Etwas Glück hatten wir doch, dass der Wettergott doch noch Einsehen hatte. Die beste Einnahme war die Teekocherei in Rastl's Waschküche.

Sonntag den 4. Oktober 1853 fuhren wir mit der Bahn nach Kainisch zur Kapelle Kumitz. Als wir zum Bahnhof gingen fing es bereits zum regnen an, es war aber trotzdem sehr unterhaltsam. Das meiste Interesse erregte Klackl Hans jun. mit seinen Selbstfotos, mit dem roten Tuch, welches von der Hedwig sofort erkannt wurde. Auf der Heimfahrt war es ganz fidel. Wir gingen dann noch zum Kunze, wo wir noch dem Klackl Hans sen. zum Geburtstag gratulierten, sein Sohn nachher für ihn einen Marsch dirigierte.

Samstag den 21. November 1953 machten wir beim Kunze einen Cäcilienball unter Mitwirkung von Max Voglhuber, der Gesangsgruppe Neuper und Herrn Krall samt Frau mit komischen Gesangsvorträgen. Zuerst machten wir unserm Altkapellmeister Josef Pernkopf ein Ständchen. Der Besuch war sehr gut, die Stimmung auch prima, nur die Beschaffenheit des Saales ließ zu wünschen übrig. Wir hatten keinen Eintritt, nur freiwillige Spenden.

Samstag den 5. Dezember 1953 fuhren wir mit 14 Mann nach Ebensee zum KZ-Ball. Die Frauen waren zu Hause, dafür trafen wir beim hinunterfahren bereits 20 junge hübsche zarte herzliebste Ausseer Tänzerinnen, die auch am KZ-Ball mitwirkten. Unten angekommen gab es nichts als Nebel. Um 8.15 Uhr eröffneten wir mit 2 fischen Märschen die Veranstaltung, dann wickelte sich erst das andere Programm ab, bei dem wir weniger angebunden waren. Um halb 11 Uhr begannen wir mit dem Tanzblasen. Wir bekamen 1 Fassl Bier und Würstl in Saft. In der Früh dann die Heimfahrt mit dem komischen Ausgang. 4 Mann von uns, der Posaunensepp, Trompetenkarl, Baßflügelhornfritz und Klarinettenchrist, kommen ausgerechnet auf der Heimfahrt so blöd bei den Ausseer Mädeln zu sitzen, in Bad Ischl hörte man schon nichts mehr als Prost und Bruderschaft samt Kuss. Unter diesen Umständen kann man auch verstehen, dass sie auf's aussteigen vergaßen, und mit dem Zug nach Bad Aussee fuhren. Aber das zügellose Glück währte nicht lange, denn 2 von den Musikerfrauen fuhren mit dem nächsten D-Zug bereits nach, um sie vor etwaigen Seitensprüngen zu bewahren. Unser Fritz hatte ja doppeltes Pech, denn er gewann bei der Tombola eine wunderbare Schüssel im Wert von ungefähr 500S. Sein Bruder Pepp wurde beauftragt diese Wohlbehalten als Christkindl bei seiner Frau abzuliefern. Aber es kam anders, dem Pepp entfiel das teure Ding, wobei er vor Lachen fast zerplatzte, währenddessen dem Fritz sein Herz im Leibe fast zerbrach. es wurde schon in Erwägung gebracht, wie es wäre, wenn der Kapellmeister seiner Frau eine solche entwenden sollte, um über den Verlust hinwegzustracheln. Als sie nun im Auto saßen, die Instrumente gut verstaut, auf ihren Plätzen schon wohlig Platz genommen hatten, wehte ihnen köstlicher Parfümgeruch entgegen. Durch Zufall trieb ihnen der Wind einige Worte des Chauffeur mit 2 Damen ins Ohr, welche eben sagten, sie fahren dorthin, wo die Musikanten hinfahren. Und da schau her, ja fast nicht zu glauben, den Christ und Fritz wollte es fast den Atem rauben, vor ihnen stand ja ganz genau, jedem seine Ehefrau. Es gab dann einige leise ganz saftige Liebesausbrüche von Seiten der Frauen mit zarten Koseworten. Aber später einigte man sich dann auf eine gemeinsame Heimfahrt. Sogar am Heimweg hielt diese

Atmosphäre noch an, denn Christl und Fritz küssten sich dann am Fischerbühel oder was. So ging am Ende doch noch alles gut aus.

Donnerstag den 31. Dezember 1953 gingen wir auf 3 Gruppen Neujahrblasen. Der Ertrag war sehr gut.

Kurkonzerte machten wir 5: 2 Kunze, 1 Wirtsbartl, 1 Goiserermühle, 1 Steegwirt

Ständchen wurden gemacht: Heuschöber Willi, 60 Jahre; Kirchschrager Franz und Gattin, silberne Hochzeit; Pfarrer bei Wickert; Krenn Katharina, 50 Jahre; Binder Johann, 60 Jahre; Kirchschrager Johann, silberne Hochzeit, Kirchschrager Josefa, 50 Jahre; Geißler Heinrich, silberne Hochzeit und Pomberger Steegwirtin 50 Jahre.

Das erste mal ausgerückt sind: Lichtenegger Willi, Klackl Hans, Ferdin Felix, Klackl Johann jun. (Klarinette), Grill Leopold und Grill Josef.

Im Jahre 1953 wurden 31 Ausrückungen gemacht.

Am Ende des Jahres ist die Kapelle 30 Mann stark.

*Wenn das Alte Jahr verrinnt, Freud und Leid auch mit sich nimmt,
so kommt dann das Neue an, mit Humor und gut Klang.*

Leopold Egger